

25. 08. 2021

Beckett / Pudovkin — Sturm über Asien

Teil II (von III) — bearbeitet nach Notizen aus dem Jahr 2013

Samuel Beckett war in den 20er und 30er Jahren ein unermüdlicher Kinogänger. Anzunehmen ist, daß seine Begeisterung für Eisenstein und Pudovkin nicht politischer Natur war, sondern von den äußerst variantenreichen Möglichkeiten der filmischen Erzählweise ausgelöst wurde, die sich am überzeugendsten außerhalb von psychischer Innerlichkeit entfalten kann. Der genau überlegte Kamerastandort, der halb-dokumentarische Blick der Aufnahmetechnik auf das Alltagsleben der Menschen und die später erfolgende, auf starke Wirkung abzielende Bild-Montage – das sind die konkreten Kunst-Mittel, die von den Regisseuren der sowjetischen Stummfilme der 20er Jahre entwickelt und ausprobiert wurden. Schnitt- und Montage-Technik dieser Filme sind auf Intensität und Ausdruck angelegt. Ein aus politischen, realistischen und konkreten Motiven entwickeltes ästhetisches Denken, das auf Beckett offenbar einen so nachhaltigen Eindruck gemacht hat, daß er sich im Jahr 1936 mit Plänen trug, nach Moskau zu gehen, um dort entweder bei Eisenstein als Kamera-Assistent zu arbeiten oder bei Pudovkin Film-Technik zu studieren. An beide schrieb er einen Brief, bekam aber keine Antwort. Aus dem frühen Berufswunsch, sich vom Schreiben oder von der Literatur überhaupt weg zu bewegen und stattdessen Kameramann zu werden und Filme zu machen, ist – gut für uns – nichts geworden.

Wo und wann Beckett den aus dem Jahr 1928 stammenden "*Sturm über Asien*" gesehen hat, ist nicht klar festzustellen. Daß er ihn gesehen hat, kaum anzuzweifeln. Er hätte sich nicht beworben bei Pudovkin, ohne dessen Filme zu kennen. In seinem Anfang der 30er Jahre entstandenen, teilweise in Kassel angesiedelten ersten Roman "*Traum von mehr bis minder schönen Frauen*" gibt es eine Stelle, die den Film erwähnt. Die Romanfigur Smeraldina (Becketts Freundin in Kassel: Peggy Sinclair) schreibt in einem Brief an ihren Romanfreund Belacqua (Beckett): »*Ich war in einem grandiosen Film gestern abend, erstmal gabs da gar nix vom üblichen Geknutsche und Geschmatze. Ich hab mich glaub ich nie so wohl gefühlt und so traurig auch in einem Film wie in diesem: Sturm über Asien, falls er nach Paris kommt, mußt du hingehen (...).*«

In den 20er und 30er Jahren war Beckett einige Male über längere Zeiträume in Deutschland. Zwischen 1928 und 1932 (Weimarer Republik) mehrmals in Kassel und von September 1936 bis April 1937 überwiegend in Hamburg und Berlin. In diesen Monaten im Nazi-Deutschland hat er sich hauptsächlich deutsche Filme im Kino angeschaut und einige Notizen dazu in einem Tagebuch gemacht (*German Diaries*). Da der genannte Roman zwischen 1932 und 1934 entstanden ist, dürfte er "*Sturm über Asien*" etwa zwischen 1929 und 1932 in Paris gesehen haben.